

An das Personal der Charité.

12.04.2023

Mit Verweis auf frühere Beschlüsse im Strafverfahren gegen kriminelle ärztliche Vereinigung fordere ich alle Personen auf, welche meine Tätigkeit als Direktor der Charité bisher behinderten, behindern, oder beabsichtigen, das zu tun, oder meine Anweisungen im besagten Zusammenhang mißachteten, mißachten, oder beabsichtigen, weiterhin zu mißachten, die Charité unverzüglich zu verlassen. Insbesondere betrifft meine Forderung Personen, die sich widerrechtlich im Gebäude am Charitéplatz 1 aufhalten: Obwohl sie psychisch krank sind, übernehme ich für ihre psychotherapeutische Behandlung keine Verantwortung, weil sie unheilbar sind und unheilbar bleiben, solange sie ihre Krankheit übersehen und notwendige Behandlung verweigern. Im Weiteren, ist ihre Anwesenheit im o.g. Gebäude unzulässig, weil sie im Zustand schizophrener Psychose unerlaubte Handlungen begehen, welche zu unterbinden meine Pflicht ist.

Die Charité in ihrem gegenwärtigen Zustand ist nicht bereit, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu begegnen und dementsprechende Aufgaben zu meistern. Die Neuausrichtung ihrer Arbeit erfordert mehr als nur Geld und Neubau, weil ohne grundsätzliche Änderung ihrer Zielsetzung und ihrer Organisation kein Fortschritt möglich ist. Das Festhalten an bisherigen Strukturen wird zur Festigung des Irrtums führen und bestehenden Rückstand vergrößern, statt ihn zu beseitigen. Als eine Körperschaft der darin beschäftigten Personen muß die Charité vor allem gesund sein, um in der Wahrnehmung und Erfüllung ihrer Aufgaben bestehen zu können, was eine gesunde Führung erfordert, aber nicht im Sinne veralteter Verwaltungsansätzen, die keine alternativen im Prozess der Entscheidungsbildung berücksichtigen und zulassen, was zu Fehlleistungen führt, und im Misserfolg endet. Um die bestehende Situation klar umzuschreiben, muß ich über Korruption und Nazitum reden, die sich in der Charité breit machten, sowie über ihre schädliche Folgen, die offensichtlich sind, und worüber schon die Rede war, allerdings ohne irgendwelche Änderung in dieser Hinsicht zu bewirken, die ich mit der Übernahme des Amtes eines Direktors am 20.10.2019 zu bewirken erhoffte. Das Ausbleiben des notwendigen Wandels korrespondiert mit der Schwere tiefgreifender Bewußtseinstörung, in dem die Täter befangen sind, infolgedessen sie unfähig sind, ihre Schuld einzusehen und einzugestehen. Wenn ich hier über „Schuld“ rede, sind sowohl die Schuldverhältnisse im Sinne entsprechender Paragraphen BGB, als auch das Gewissen im Sinne der Schuldwahrnehmung gemeint. Wenn aber das Gewissen fehlt, kann auch „Schuld“ im rechtlichen Sinne nicht wahrgenommen werden.

Defizite intersubjektiver Erfahrungen äußern sich in Stupidität der Täter, welche zwar andere Menschen erkennen, aber unfähig sind, ihre mentale Zustände nachzuvollziehen, weil ihnen das

dazu notwendige Einfühlvermögen fehlt. In ihren Augen existieren andere Menschen nur als Objekte ohne eigene Subjektivität, weswegen sie entweder als Täter oder Opfer wahrgenommen werden, gelegentlich nehmen sie sich als Opfer wahr, wenn sie wegen ihres Fehlverhaltens angegriffen werden, aber keinesfalls sind sie imstande, sich als Täter vorzustellen. Aus erklärten Gründen verschwindet das Subjekt, und zwar, sie selbst, aus ihrer Betrachtung, und ohne eine Vorstellung über Subjektivität, sei es ihre eigene oder anderer Menschen, handeln sie wie Tiere oder Automaten, d.h. gewissenlos und rücksichtslos, in den Worten des Neuen Testaments: Sie wissen nicht, was sie tun. Bekanntes Beispiel solcher Gewissenlosigkeit und Rücksichtslosigkeit waren die Täter des Hitler-Reiches, die sogar an der Anklagebank sitzend unfähig waren, ihre Schuld zu erkennen.

Nicht zuletzt ist ihre Unkenntnis der Schuld darauf zurückzuführen, daß sie unfähig waren, komplexe Zusammenhänge zu erfassen, weil ihr Welt- sowie Selbstbild bis zum Äußersten reduziert war und ihre Handlungen auf das Erteilen und Ausführen von Befehlen funktionalisiert waren. So wie sie von ihren Eltern und Vorgesetzten als Objekte behandelt wurden, so behandelten sie andere Menschen, ohne zu verstehen, daß diese andere Menschen anders sein können als sie, d.h. daß sie keine Objekte der Manipulation sondern Subjekte des Rechts sein können.

Solche Verhältnisse, die aus objektiver Täuschung des Betrachters oder vielmehr aus seiner Selbsttäuschung resultieren, meinte Sigmund Freud in Bemerkungen über einen Fall von Zwangsneurose, 1909: „Die Kellner, die den Philosophen Schopenhauer in seinem Stammgasthaus zu bedienen pflegten, »kannten« ihn in gewissem Sinne zu einer Zeit, da er sonst in und außerhalb Frankfurt unbekannt war, aber nicht in dem Sinne, den wir heute mit der »Kenntnis« von Schopenhauer verbinden.“

So wie ich in behördlichen Akten, u.a. in Polizeiakten, in naiven und verzerrten sprachlichen Formen dargestellt werde, die nur Naivität und Stupidität ihrer Verfasser widerspiegeln, betrachteten die Täter des Hitler-Reiches solche Menschen wie Sigmund Freud, Albert Einstein, Erich Kästner, Egon Friedel und viele andere, die Täter im Auftrag von Britischen Krone — Alan Turing, die Täter der Sowjetunion — Андрея Сахарова und anderen Dissidenten.

Es scheint so, daß die geläufigen Vorstellungen über die Welt und die Menschen in dieser Welt sich in keinsten Weise weiter entwickelten seit der Zeit von Arthur Schopenhauer: Den Begriff Vorstellung verstand er wörtlich, im Sinne von: etwas, das vor einem gestellt ist (Gegen-stand). Die innere Welt der Gegenstände nach Schopenhauer ist unergründlich, weil unergründlich die innere Welt des Betrachters ist. Im 21. Jahrhundert handeln die Gegenstände nach Schopenhauer so, als ob Sigmund Freud nie lebte und seine Lehre nie existierte. Tatsächlich existieren sie nicht in blöden Köpfen der Täter von heute, weil sie keine Ahnung davon haben, obwohl die Erkenntnisse der Wissenschaft über Subjektivität, wie die Psychoanalyse heute genannt werden kann, schon längst zum Allgemeinwissen gehören sollten. Der Grund, warum das bis heute nicht geschehen ist,

liegt nicht nur in Defiziten von Erziehung und Vermittlung des Wissens in den Schulen, es ist vielmehr auf falsches politisches System zurückzuführen, in dem die Dummheit zum Maß aller Dinge bzw. Gegenstände nach Schopenhauer erhoben wird. Diese Dummheit verkörpert sich in den Dummköpfen, die sich unablässig damit beschäftigt sind, sich in den Taten und Gegenständen zu reproduzieren, was ich als Kreislauf der Dummheit bezeichnete, worüber nachzulesen ich jedem empfehle, der unbemerkt in solchem Kreislauf läuft.

A handwritten signature in black ink, reading "Andrej Poleev". The script is cursive and fluid, with the first letters of the first and last names being capitalized and prominent.

Dr. Andrej Poleev

[Direktor der Charité.](#)